



Abendmahl in Emmaus
Caravaggio / cc0 – gemeinfrei/ Quelle: Wikimedia Commons
Gemälde um 1601 von Michelangelo Merisi da Caravaggio

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Sie erschrakten und hatten große Angst denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was

seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?

Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.

Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. Darauf öffnetet ihr ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

Liebe Schwestern und Brüder,

Was ist das, was die Jünger gesehen haben? Ein Geist? Ein Gespenst? In einigen der antiken Bibelhandschriften, in denen uns das Lukasevangelium überliefert ist, steht anstelle des Wortes "Geist" (*pneuma*), als den die Jünger den auferstandenen Herrn erlebt haben, das Wort "Gespenst" (*phantasma*). Die Ostererlebnisse können wir also nicht durch den Verstand allein

einordnen. Damals wie heute. Die Erfahrungen der Jünger bezogen sich nicht auf Visionen, sondern fanden im Kontext ihres Lebens statt. Das wird ganz deutlich gesagt, wenn Jesus ihnen die Hände und Füße zeigt und wenn er vor ihren Augen einen gebratenen Fisch verspeist. Was immer dieses Erlebnis gewesen sein mag – diese Begegnung – ruft zunächst nicht etwa Glauben hervor, sondern bestenfalls Staunen. Glauben an den Auferstandenen kommt nicht einfach dadurch, dass er den Jüngern als Geist über den Weg läuft. Nicht einfach etwas, das sie gesehen haben, bezeugen die Jünger. Der Auferstandene selbst hat ihnen "*die Augen geöffnet*". Die Jünger sehen etwas, was immer schon da war, dessen Zusammenhang und Bedeutung ihnen aber bislang nicht klar gewesen ist. Erst der Auferstandene "*öffnet ihnen die Augen*" für all das, was im Gesetz und den Propheten über ihn geschrieben steht. Was die Jünger mit Jesus erfahren haben - bis hin zum Kreuz : Sehen sie dank Jesu nun in einem radikal anderen Licht. Es ist als wären ihre Augen bislang verklebt und verschlossen gewesen und würden nun geöffnet. Nicht nur die Augen, auch die Bibel muss aufgeschlossen, eröffnet werden. Ohne das gibt es vielleicht Weisheit, vielleicht Staunen. Doch dank Jesu Hilfe geraten die beiden Emmaus Jünger ausser sich vor Freude (siehe oben das Bild von Caravaggio). Der Auferstandene möchte eine Öffnung des ganzen Menschen auf das hin, was die Bibel "ewiges Leben" nennt. Dieses Leben beginnt mit dem Glauben an die Auferstehung und verwandelt das, was wir bis dahin unser Leben genannt haben. Der ganze Mensch, mit Händen und Füßen, der soll durch den Glauben eröffnet werden. Ohne dieses Urvertrauen endet unser Leben an einer Mauer. Nicht zuletzt ist die Mauer der biologische Tod. Jesu Auferstehung hat die Mauer niedergerissen. Die Jünger sind mit der befreienden Botschaft aus den verschlossenen Räumen heraus gegangen. Sie haben ihre Scheu und Minderwertigkeitsgefühle überwunden, ihr ganzes Wesen wurde geöffnet und so als Glaubende sind sie zu allen Völkern gegangen. Die Zeugen der Auferstehung bringen uns die Heilige Schrift und eröffnen uns ihren Sinn. Sie verweisen uns auf unsere eigenen Erfahrungen und eröffnen uns die Augen, dass wir erkennen: Die Mauer des Todes ist durchbrochen. Ostern öffnet uns den Himmel. Heute! Amen.